

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 8

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Prof. Furrer sprach lt. „Vaterland“ den zum Teil wenigstens selbst religionslosen Lehrern von Zürich die Fähigkeit zur Erteilung eines genügenden Religionsunterrichtes ab und stellte daher den Antrag, es solle durch ein Gesetz die selbsttätige Uebernahme des gesamten landeskirchlichen Religionsunterrichtes durch die Kirche ausgesprochen werden. Furrer unterlag in der Synode.

Die Schulgemeinde Schlieren hat die Besoldungszulage der beiden Lehrer von 200 auf 400 Fr. erhöht.

Bern. Der Schweiz. Verein für Sonntagsheiligung erstrebt in einer Eingabe an den h. Bundesrat „Freigabe des Samstag Nachmittag für die Arbeiterschaft.“ U. a. heisst es in derselben treffend: „die Fach- und Fortbildungsschulen, die mancherorts am Abend nach der Tagesarbeit oder am Sonntag früh stattfinden müssen, könnten auf den Samstag Nachmittag verlegt werden, wodurch der Sache und dem gesundheitlichen und sittlichen Wohle der Jugend gebient wäre.“

Dürrenmatt heisst die Schul-Initiative in begeisterter Ironie und spitzigem Sarkasmus herzlich willkommen.

Die Erz.-Direktion hat für den Eintritt ins staatliche Lehrerseminar ein neues Reglement aufgestellt, durch dessen Anforderungen im Französischen, Rechnen u. den Primarschülern der Eintritt faktisch unmöglich gemacht werde. Nun verlangt Dürrenmatt in seiner „Volkszeitung“ Einsetzung eines Erziehungsrates, um der „heillosen Experimentiererei“ des H. Gobat ein Ende zu machen.

In Biel starb Professor J. Albrecht von Sargans an einem Herzschlage. Der Verstorbene war ein tüchtiger, religiös-politisch links stehender Schulmann, der eine satirische Feder führte und in den alten Sprachen sehr daheim war.

Um die Unterstützung der Volksschule durch den Bund mundgerecht zu machen, wird auch eine Statistik von Dr. Huber zitiert, die da über die Höhe der Schulzimmer, den Ausraum der Schüler u. Mitteilungen macht. „Statistiken“ ziehen nicht.

Glarus. Der von Glarus zeigt wenig Sympathie für Einführung einer Klasse für schwachbegabte und gebrechliche Kinder und verhält sich einer bezüglich. regierungsrätlichen Anfrage gegenüber ablehnend. Ueberhaupt scheint der Gedanke in maßgebenden Kreisen wenig Anklang zu finden. Selbst der größte Teil der Lehrerschaft kann sich mit der Einführung einer Spezialklasse nicht befreundeten. So meldet das „Glarner Volksblatt“.

Uri. Der Landrat beschloß Einführung einer Fortbildungsschule von 3 Jahren mit je 40 jährlichen Stunden.

Basel. Der Erziehungsdirektor Dr. Brenner wurde mit 96 gegen 81 Stimmen Bundesrat. Die Aufhebung der blühenden katholischen Schule in Basel war hauptsächlich sein Werk.

Schaffhausen. Der kath. Männer- und Arbeiterverein hat sich zur Pflicht gemacht, beliebte, billige und katholische Volkschriften echter Färbung allen Ernstes zu verbreiten. Zu dem Zwecke richtete er in Läden Verkaufsstellen ein. So ist's praktisch!

Schwyz. Allhier soll ein Pflegehaus für Hilfsbedürftige, bezw. ein Don Bosco Institut errichtet werden.

Im Stifte Einsiedeln verschied P. Laurenz Meier von Klein-Dietwil im Alter von 44 Jahren. Der Verstorbene war 15 Jahre verdienter Professor am Gymnasium und starb nun als hingebendes Opfer seiner Berufstätigkeit an einer Lungenkrankheit.

Thurgau. Eine Braut vergabte der Kleinkinderschule Frauenfeld Fr. 25. Zur Nachahmung empfohlen!

Die „Kirchenzeitung“ meldet folgendes auffällige Frag- und Antwortspiel aus thurgauischen Schulen: „Welches war die äußere Veranlassung der Reformation?“ „Der Ablasshandel.“ „Wer hat die Beicht eingeführt?“ „Papst Innozenz III.“ „Ist es wahr, daß die bösen Engel zur Strafe für ihre Sünde in die Hölle gestürzt wurden und jetzt Teufel heißen?“ „Nein, der Lehrer hat gesagt, es gebe keine Hölle, man dürfe das nicht glauben.“ Kommentar überflüssig!

Solothurn. Der Pfarrer v. Holberbank wurde vom Amtsgerichte Balthal zu 50 Fr. Buße, Schadenersatz und den Kosten verurteilt, weil er das Bild Vandammann W. Vigiers aus der Schule entfernen ließ. — Christus mit Gewalt aus der Schule heraus, Vigier mit Gewalt hinein!

Appenzell. Der „Volksfreund“ schreibt zur Schul-Initiative in gebiegenem Weiter u. a. „Mag man nun da sagen, was man will, daß die Hoheitsrechte der Kantone in keiner Weise vermindert werden, wenn der Bund helfend unter die Arme greift, wir glauben es einfach nicht, daß der Bund in dieser Beziehung nur Zahlmeister sein wolle, im weiteren aber den Verfügungen der Kantone freien Spielraum gewähre. Nein, der Bund will der eigentliche Meister sein, und wenn er auch diese Macht nicht von heute auf morgen zu erlangen sucht, so versteht er es übermorgen, zu derselben zu kommen. Um das Schulwesen zu heben und zu fördern, ist ein einheitlicher Lehrplan mit allen seinen Bestimmungen überaus geboten, ja sogar notwendig; — das wird das Ende vom Liede sein, und dann ist der gehegte Wunsch erreicht! Dann hilft alles Drehen und Winden keinen Pfifferling mehr; wer den kleinen Finger gegeben hat, wird bald die ganze Hand reichen müssen.“

St. Gallen. Lehrer Wüst schreibt: „Im Vergleich zu andern Kantonen sind die Lehrer unseres Kantons finanziell günstig gestellt, wenn auch die gebratenen Tauben ihnen nicht ohne Weiteres in den Mund fliegen.“ Um so besser, und noch einmal besser, daß ein aktiver Lehrer so edel denkt und schreibt.

Lehrer Mähler in St. Gallenkappel, seit 17 Jahren eifrig und vielseitig tätig, hat aus Gesundheitsrücksichten auf seine Stelle resigniert. Gottes Segen!

Der Stiefachkurs in Goshau zählt über 70 Teilnehmer. — Jeder Teilnehmer zahlt 1 Fr. Täglich sind 6—8 Lektionen.

Die Zahl der Referendumsunterschriften behufs Volksabstimmung in Sachen der Einführung eines 4. Kurses am kantonalen Lehrerseminar ist mehr als erreicht.

Die Schulgemeinde Grub beschloß Einführung eines 8. Schuljahres statt der Ergänzungsschule.

Das Töchter-Pensionat in Wurmshaus war abgelauenes Schuljahr von 38 Zöglingen besucht und erntete bei den Schlußprüfungen die „beste Zufriedenheit“ des staatlichen Abgeordneten.

Der „Fürstenländer“ schreibt zur Schul-Initiative: „Das Ziel unserer radikalen Zentralisten geht dahin, die kantonale Hoheit im Schulwesen zu vernichten und an deren Stelle die Bundeshoheit zu setzen mit einem eidgenössischen Schulgesetz, mit einem eidgenössischen Lehrplan, mit einer eidgenössischen Lehrerbildung, mit einem eidgenössischen Schulinspektorat im Gefolge. Damit erhofft man, eine nationale Erziehung oder mit andern Worten die schweizerische Volksschule nach dem Beispiele erzreifeinniger Kantone mit radikalem Sauerterge zu durchdringen. Als Mittel zu diesem Zwecke wollen die Schulvogtfreunde das Geld auspielen. Nicht aus väterlicher Fürsorge um die Volksschule erstreben sie die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung, sondern aus rein parteipolitischen Gründen.“

Basel. In Montreux errichten die Katholiken ein Schulgebäude für ihre katholische Schule. Ehre den Freisinnigen der Westschweiz! Die gewähren den Katholiken Unterrichts-Freiheit. Was sagt man in Thurgau, Aargau, Solothurn, Zürich und Bern hiezu?

Basel. Auf Anregung der konservativen Regierung erschienen die H. S. Genoud aus Freiburg und Boos-Jegher aus Zürich, um durch diverse Wandervorträge die Bevölkerung über die Umgestaltung der gewerblichen Verhältnisse aufzuklären. Die Vorträge in Monthey, Sitten, Brieg, Leud und Martigny hatten großen Erfolg. Nun will das Departement des Innern die Gründung von Fachschulen an die Hand nehmen.

Aargau. Wölflinswyl lehnte die Besoldungserhöhung ihres wackern Oberlehrers ab, trotzdem Schulpflege und Gemeinderäte für dieselbe einstunden, Herr, verzeihe ihnen; denn

Man geht mit dem Gedanken um, Oster- und Pfingstmontag wieder zu gesetzlichen Feiertagen zu erheben. Spät kommt ihr, Graf Isolan, aber ihr kommt!

Graubünden. Der orthodox-protestantische Redaktor Fopp meint im „Bündner Tagblatt“, „Der Grundsatz vieler unserer Gesinnungsgeoffenen in der Schulfrage lautet: „Nicht anrühren.“ Wir persönlich sind gegenteiliger Ansicht. Suchen wir eine Lösung dieser alten Streitfrage in einem ähnlichen Sinne, wie sie vom Lehrerverein angestrebt wird, herbeizuführen, so haben wir damit die Bundesverfassung in dem Sinne revidiert, daß den Kantonen ausdrücklich die alleinige Kompetenz in Sachen des Volksschulwesens zugeschrieben ist, während bisher die Verfassungsbestimmung im Wortlaute klar und und doch nicht ganz klar war.“

Italien. Der Priester Albert Nava in Vaprio d'Abba (Mailand) stand vor dem Gerichte, weil er vaterländische Geschichte vorgetragen habe, die beleidigend sei für die staatlichen Einrichtungen. Es handelte sich um die Entfaltung des einigen Italiens. Der Priester wurde frei gesprochen.

Brüssel. Letztes Jahr sammelten die Schüler aller Schulen auf Befehl ihrer Lehrer Flaschenkapseln, leere Blechdosen, alte Metallstücke u. im Betrage von 3537 Kilogr. Durch den Erlös dieser Dingen wurden 500 Kinder mit Kleidern versehen und 90 kranke Kinder zur Erholung aufs Land geschickt. Zudem blieb noch ein Rest für arme kranke Leute in der Stadt.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. **Praktisches Rechnen für Oberklassen von Mädchenschulen und weiblichen Fortbildungsschulen von A. Oberholzer.** Verlag von J. Huber Frauenfeld 1897. Preis 50 Ct.

Oberholzer ist als langjähriger Fachmann auch wirklich Praktiker.

Die vorliegende Aufgabensammlung umfaßt 311 Stück aus dem Gebiete des Haushalts und des Geschäftslebens: Diese 2. Auflage ist durch Nährwert-, Diskonto-, Längen-, Flächen- und Körperberechnungen erweitert. 5 Seiten bilden eine Wiederholung der 4 Operationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, 35 folgende den praktischen Teil. Abschließend finden sich die wichtigsten ausländischen Münzen, eine Zinseszins-Tabelle, Bestandteile einiger Nahrungsmittel in %, sowie die Auflösungen. Der praktische Teil holt seine Aufgaben aus Küche (28) und Keller (11), Garten (8) und Geschäft (15), Vergnügen (8) und Haushaltung über Heizung und Beleuchtung (7), Steuern und Kapitalien (29), Mobiliar und Nährwerte (6) u. a. m., wie schon angedeutet. Ein praktisches Büchlein, das für weibliche Abteilungen den Rechenunterricht äußerst beliebt und fürs praktische Leben wirklich nutzbringend zu machen geeignet ist.